

Künstlermesse Grenzenlos

Den Bogen von der Kunst über die Grenzen bis hin zum Handwerk spannen bei der Künstlermesse Grenzenlos Lizzy und Corado Kurt Zazyal. Die beiden Kunstliebhaber bringen mit dieser Messe Kunstschaffende in die Montfortstadt und wer wissen will, wie man Kunst macht, lässt es sich einfach zeigen.

Von Dominique Sohm

Die Künstlermesse Grenzenlos ist wirklich anders. Hier sind Künstler am Werk, die drei Tage lang, ohne die Vermittlung einer Galerie, ihre Arbeit in den Mittelpunkt stellen. 70 internationale Künstler werden erwartet und zeigen neben Ölgemälden der klassischen Art auch surrealistische Acrylarbeiten, feinste und meisterliche Bleistiftzeichnungen oder Materialkollagen. Auch Marmorskulpturen finden hier einen Ausstellungsraum und Metallobjekte werden ebenfalls ausgestellt.

Raum für alle

Die Messeveranstalter Lizzy und Corado Kurt Zazyal aus Bregenz erwarten rund 3000 kunstinteressierte Besucher zu diesem Anlass. Lizzy Zazyal betont, dass die Künstlermesse Grenzenlos jedem zeitgenössischen Künstler die Möglichkeit bieten soll, sich in einem professionellen Rahmen präsentieren zu können.

Die meisten bestehenden Kunstmesen akzeptieren als Aussteller nur Galerien. Demgegenüber verstehe sich die Künstlermesse Grenzenlos als Plattform für Künstler und Galerien, die sich hier zusammen mit einer begleitenden Ausstellung sowie Vorträgen und Kunstworkshops zu einer neuen Art der Kunst-Erlebnis-Messe zusammenfinden, meint Zazyal weiter.

Kunstforum und Austausch

Grenzenlos ist bei dieser neuen Art von Kunstmesse auch der Austausch zwischen Events, Ausstellungen oder Terminen. Man kann sich in Feldkirch wieder neu formieren oder natürlich Kundenkontakte fixieren. Bekannte Kunstschaffende, aber auch zahlreiche Newcomer aus ganz Deutschland, der Schweiz, Italien, Frankreich und Österreich werden

hier ihre eigenen Preise machen und bestimmen.

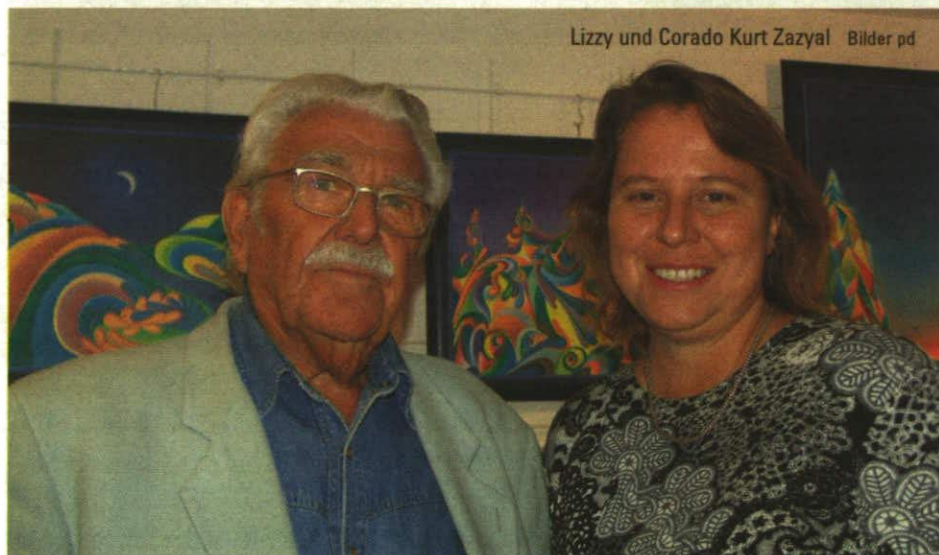
Der Veranstalter Corado Kurt Zazyal, seines Zeichens selbst Künstler und Maler (www.corado.at), präsentierte im Frühling 2008 seine unverwechselbaren Ölgemälde bei der Artexpo in New York, einer der grössten Kunstmesen Amerikas, und bekam eine Einladung zur Biennale nach Florenz. Doch auch er kennt, wie so viele Künstler, das Problem, eine adäquate Ausstellungsmöglichkeit zu finden. So entstand auch Idee der offenen Künstlermesse.

Genuss bei Grenzenlos

Die Künstlermesse, als überregionales Kunstforum für Künstler aller Genres, wartet nicht nur mit Kunstwerken, sondern auch mit einem interessanten Rah-

menprogramm auf. Begleitende Ausstellungen, Vorträge, Musikdarbietungen sowie Action- und Bodypainting werden die Kunst-Erlebnis-Messe bereichern. Dazu erhalten die Besucher kostenlos ein über 60 Seiten starkes Kunstmagazin mit den künstlerischen Porträts aller Aussteller. Die Messe steht auch unter dem Motto «Art & Wine oder die Kunst des Genusses». Mehrere Winzer aus Österreich werden ihre Weinkreationen präsentieren und die Messebesucher einladen, Weine aus Niederösterreich, dem Burgenland und der Steiermark direkt zu verkosten.

Künstlermesse Grenzenlos, 20. bis 22. Juni im Montforthaus Feldkirch, Öffnungszeiten: Fr/Sa 11–20 Uhr, So 10–18 Uhr, www.kuenstlermesse.at



Lizzy und Corado Kurt Zazyal Bilder pd

Transformation – spielerisch die Welt gestalten

Auf Veränderung setzt Martin Walch in seiner Ausstellung «Transformation». Auf positive Veränderung, die beim Betrachter der Schau durch aktives Eingreifen in das Spielgeschehen ausgelöst wird.

Von Shusha Maier

Ein Schritt in den Raum und man ist mitdrin im Spielgeschehen, ist Akteur, Interakteur und Zuschauer zugleich – quasi transformiert durch die Ausstellung «Transformation», die der liechtensteinische Künstler Martin Walch zusammen mit einer Wiener Künstlergruppe ab 10. Juni im Kunstraum Engländerbau zeigt. Ums Spielen geht es in dieser Ausstellung und da Spiel primär als «freiwillige Handlung innerhalb gewisser festgesetzter Grenzen von Zeit und Raum nach freiwillig angenommenen, aber unbedingt bindenden Regeln» definiert wird, war es den Künstlern wichtig, ein Feld abzustecken auf dem aktiv gespielt werden kann aber auch einen Bereich freizuhalten, der Nichtspielern vorbehalten bleibt. «Die Teilnahme am Spiel muss freiwillig erfolgen und bewusst geschehen», präzi-

siert Martin Walch und hofft, dass in der getroffenen Anordnung etwas Aussergewöhnliches, Unvorhergesehenes geschehen wird, weil das Spiel, wie gefordert, von Regeln bestimmt wird, diese den Spielern allerdings nicht vermittelt werden.

Regeln, die aber in Erfahrung gebracht werden können: «Durch das Betreten des Feldes löst ein Spieler unerwartete Bildfolgen und Klänge aus, die er erst durch Erfahrung und fortwährende Übung zu koordinieren lernt», erklärt Walch. Die interaktive Fläche soll Kinder wie Erwachsene gleichermaßen zum Spielen animieren, denn Spiel ist eine Beschäftigung ohne Altersbegrenzung. «Und natürlich erwarten wir Interaktionen zwischen Spielenden.»

Bekanntes neu erleben

Das Spielangebot lasse sich selbstverständlich zumindest partiell den seit alters her gebräuchlichen Spielformen zuordnen und wird Assoziationen zu bekannten Gesellschafts-, Wettkampf- und Bewegungsspielen auslösen. «Die Ausgangslage, die unsererseits vorgegeben wird und beim Rezipienten Orientierung und zugleich Desorientierung auslösen kann, wenn er zwischen klar vorgegebener Struktur und offenen Regelbrüchen

agiert, lässt auf das individuelle Spielverhalten schliessen», sagt Martin Walch. Der Spieler wird möglicherweise bei sich unerwartetes, neues, allenfalls auch kreatives Verhalten entdecken und wird im Grund erst durch sein Spiel das Kunstwerk schaffen. Die ausstellenden Künstler und Künstlerinnen kennen sich seit ihren Studienjahren an der Hochschule für angewandte Kunst respektive der Elektroakustischen Musikhochschule in Wien, arbeiten allerdings gewöhnlich nicht gemeinsam an Projekten.

Für Martin Walch war dennoch von Anbeginn klar, dass er die für den Kunstraum Engländerbau kozierte Ausstellung in Zusammenarbeit mit seinen ehemaligen Studienkollegen als ein sie alle bereicherndes, anregendes, gemeinsames Projekt realisieren wollte. Dieselbe Inspiration, die die Autoren bei der Konzeptionierung erfahren haben, wünscht sich Martin Walch auch für die Besucher. Erreicht er das, ist für ihn die Ausstellung gelungen.

Das Rahmenprogramm – das unter anderem die Landschaftsarchitektin Catarina Proidl und der Spielforscher O. Fred Donaldson bestreiten – möchte die gesellschaftspolitische, soziologische Stellung des Spielens ansprechen und seine Bedeutung ausloten.

